

4. Aus dem Einsatz

Ukraine

Anmerkung der Redaktion:

Dieser Artikel wurde zuvor auf dem Blog der Offiziergesellschaft der Panzertruppen (OG Panzer) der Schweizer Armee veröffentlicht. Wir danken dem Autor und der OG Panzer für die Erlaubnis einer Zweitveröffentlichung.



Fritz Kälin
Foto: Privat

Rückblick: Krieg in der Ostukraine 2014/15 – Invasionsangst, Mobilmachung und Eskalation ab April 2014

Diese Artikelserie schildert den Kriegsverlauf in der Ostukraine mit Fokus auf die intensivsten Kampfhandlungen der Jahre 2014 und 2015. Grundlage bilden in deutscher und englischer Sprache online verfügbare Ausführungen von Fachleuten und/oder Augenzeugen, wovon die Expertisen von Dr. Phillip A. Karber eine Klasse für sich darstellen. Unparteiische Faktendarstellungen existieren jedoch noch nicht in dem Ausmaße, wie es sich ein (Militär-)Historiker wünschen würde. Allein schon aus sprachlichen Gründen überwiegen in dieser Artikelserie Quellen aus westlicher bzw. eher pro-ukrainischer Sicht. Bei der Quellenauswahl wurde jedoch darauf geachtet, dass trotz erkennbarer Parteilichkeit auch über die favorisierte Seite kritisch berichtet wurde. Über den gesicherten Ereignisverlauf lässt sich dadurch mehr berichten, als der militärisch Interessierte aus hiesigen Medien und Fachzeitschriften bislang entnehmen konnte — diese Artikelserie will hier nachliefern! Nicht behandelt werden die medial anderweitig ausreichend geschilderten politischen Vorgänge (z. B. Wahlen), das humanitäre Leid und der MH-17-Abschuss.

Vorgeschichte und mögliche geostrategische Hintergründe des Ukraine-Konflikts

Einmal mehr ist in einem befriedet wirkenden Europa entlang einer innergesellschaftlichen Bruchlinie durch geopolitische Kraftproben ein Krieg ausgebrochen. Noch 2012 war die Ukraine (zusammen mit Polen) das Austragungsland einer Fußballeuropameisterschaft. Zwei Jahre später war ihr östlichster Landesteil Schauplatz der intensivsten Kriegshandlungen in Europa seit 1945. Primär innenpolitische und gesellschaftliche Probleme, aber auch die Weigerung des damaligen ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowitsch, ein Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union zu unterzeichnen, führten zu den Maidan-Protesten Ende 2013. Im Februar 2014 folgte dann die Krim-Besetzung durch Russland. Schließlich im März 2014 kam es in der Ostukraine in zahlreichen Städten zur Besetzung von öffentlichen Gebäuden durch schwer bewaffnete Personen, welche die neue pro-westliche Regierung in Kiew ablehnten.

In diesem Konflikt spielen die geostrategischen Interessen internationaler Mächte eine wichtige Rolle. Wie auch das Beispiel des Kaukasuskrieges 2008 bzw. Russlands Einfluss in Südossetien und Abchasien aufzeigten, ist der Kreml gewillt, den Nato-Beitritt weiterer

